



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Nabburg

Nummer

3	8	9
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	7	7	8	4
2. Waldfläche in Hektar	3	4	8	9
3. Bewaldungsprozent.....	4		5	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X					
Weitere Mischbaumarten				X	X	X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Nabburg liegt im Wuchsbezirk „Vorderer Oberpfälzer Wald“. Hauptbestockungsziele für die flächenmäßig dominierenden Standorte sind standortgemäße Nadelholzbestände mit einem ausreichenden Anteil an geeigneten Laubmischbaumarten, hauptsächlich der Eiche in den Tallagen und der Buche in den höher gelegenen Gebieten, sowie örtlich des Edellaubholzes und des Sonstigen Laubholzes. Erfahrungsgemäß sind diese waldbaulich sehr wichtigen Laubmischbaumarten am meisten durch Wildverbiss gefährdet und werden daher, soweit gesicherte Aussagen dazu abgegeben werden können, eingehend in dieser gutachtlichen Äußerung gewürdigt.

Die ebenfalls sehr wichtige Mischbaumart Tanne kommt nur sporadisch in den Altbeständen vor und verjüngt sich nur in so geringer Anzahl, dass in den folgenden Ausführungen keine gesicherten Aussagen zu dieser Baumart abgegeben werden können. Dies trifft auch auf die ebenso wichtigen Edellaubhölzer zu.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Im Bereich der Hegegemeinschaft Nabburg zeigen die vorkommenden Baumarten unterschiedliche Anbaurisiken für die nächste Waldgeneration:

Fichte: Überwiegend hohes und sehr hohes Risiko

Kiefer: Überwiegend geringes Risiko, allerdings mit Ausfallerscheinungen an flachgründigen südexponierten Standorten, die sich im Beurteilungszeitraum gegenüber der vorhergehenden Periode deutlich ausgeweitet haben.

Eiche: Überwiegend sehr geringes Risiko.

Buche: Überwiegend geringes Risiko.

Weitere Mischbaumarten: Bei standörtlicher Eignung meist ein geringes Risiko.

Als waldbauliche Konsequenz ergibt sich die Notwendigkeit des Umbaus der häufig vertretenen nadelholzreichen Bestände hin zu gemischten Beständen mit einem hohen Anteil an klimatoleranten Baumarten.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....

X

Rotwild

Gamswild.....

Schwarzwild

X

Sonstige

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Laubholzanteil beträgt 42% mit einem Schwerpunkt auf der Buche (14%), Eiche (5%), sowie dem Sonstigen Laubholz (23%).

Das Nadelholz (Anteil 58%) besteht hauptsächlich aus Fichte (51%), Kiefer (3%) und Sonstigem Nadelholz (3%).

Die Verbissbelastung im oberen Drittel des Nadelholzes liegt weiter auf einem günstigen Niveau (1%).

Beim Laubholz ist ein Rückgang auf 10% (Buche 21%, Eiche 13% und Sonstiges Laubholz 2%) auf ein günstigeres Niveau gegenüber der Aufnahme des Jahres 2021 (42%) zu verzeichnen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass ein Einwachsen der verbissempfindlichen Laubmischholzarten in die höhere Verjüngungsschicht möglichst ist.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In dieser Verjüngungsschicht ist das Laubholz mit einem Anteil von 43 % vertreten (Buche 15%, Eiche 10%, sonstiges Laubholz 18%).

Das Nadelholz hat einen Anteil von 57% (v. a. Fichte 43%, Kiefer 8%, Sonst. Nadelholz 5%).

Beim Laubholz hat sich der Leittriebverbiss mit 22% (Eiche 34 %, Buche 20 %,

Sonstiges Laubholz 16%) gegenüber dem Zustand des Jahres 2021 (33%) verbessert. Bei der Eiche liegt damit jedoch noch kein tragbares Niveau vor.

Beim Nadelholz liegt der Leittriebverbiss mit 1% weiter auf dem günstigen Niveau der Aufnahme 2021.

Die Verbissbelastung im oberen Drittel mit Fegeschäden weist beim Laubholz ein relativ hohes Niveau auf (45%), aber es lässt sich, gegenüber der letzten Aufnahme (51%), eine positive Entwicklung feststellen.

Beim Nadelholz liegen nach wie vor vergleichsweise günstige Verhältnisse vor.

Insgesamt hat sich die Verbissbelastung bei den Mischbaumarten in dieser Verjüngungsschicht auf der überwiegenden Fläche der Hegegemeinschaft gegenüber der Situation des Jahres 2021 verbessert und kann als beginnend tragbar gewertet werden.

Dies trifft jedoch für einzelne Reviere noch nicht zu. Hier werden vor allem die Eiche und teilweise auch die Buche so stark verbissen, dass ein zielgerechtes Fortkommen dieser Baumarten nicht gesichert ist. Auf die vorliegenden ergänzenden Revierweisen Aussagen wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Insgesamt sind in dieser Schicht teilweise bei einigen Baumarten zu wenig Individuen erfasst um Einzelaussagen dazu zu treffen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass in dieser Schicht das Laubholzanteil gegenüber den niedrigeren Verjüngungsschichten seinen Anteil halten konnte..

Im Vergleich zur Aufnahme im Jahre 2021 ist der Anteil an Fegeschäden von 2% auf 4% leicht gestiegen. Hervorzuheben ist dies bei der Kiefer (8%) und der Eiche (13%).

Insgesamt liegt der Anteil aber noch auf einem tragbaren Niveau. Waldbegänge haben aber gezeigt, dass ungeschützte Lärchen, Douglasien und andere relativ seltene Baumarten oft stärker verfest sind.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	7
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		2
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		5

Mit 19% liegt der Anteil an geschützten Verjüngungsflächen unter dem Landkreisdurchschnitt von 24%.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Hauptbaumarten in den Altbeständen sind Kiefer und Fichte.

Als weitere, wichtige Mischbaumarten treten Eiche, Buche sowie örtlich das Edellaubholz und das Sonstige Laubholz hinzu.

Beim Nadelholz kann die Verbissituation als günstig gewertet werden.

Beim Laubholz, insbesondere auch bei den waldbaulich sehr wichtigen Mischbaumarten zum Nadelholz, ist im Großteil der Hegegemeinschaft eine beginnend tragbare Verbissbelastung festzustellen. In einzelnen Revieren ist dies jedoch noch nicht erreicht, wo Eiche und Buche auf Grund der Verbissbelastung drohen, entmischt zu werden..

Unter der jetzt gegebenen Verbissbelastung kann auf der überwiegenden Fläche der Hegegemeinschaft zukünftig erwartet werden, dass neben einem weitgehend störungsfreien Aufwachsen des Nadelholzes auch die Laubholz-mischbaumarten aus der Verjüngungsschicht in höhere Bestandesschichten einwachsen können.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden unter diesen Voraussetzungen im Wesentlichen erreicht.

Die Verbissbelastung kann daher als tragbar eingestuft werden

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Aufgrund der dortigen Gefahr der Entmischung bei Eiche und teilweise Buche wird empfohlen, den Abschuss in Revieren mit einer revierweisen Aussage nicht tragbarer Verhältnisse ("zu hoch" oder "deutlich zu hoch"), zu erhöhen.

In den übrigen Jagdrevieren wird ein Beibehalten empfohlen, um den positiven Trend fortzusetzen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

- günstig
- tragbar
- zu hoch
- deutlich zu hoch

X

Abschussempfehlung:

- deutlich senken.....
- senken.....
- beibehalten.....
- erhöhen.....
- deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Neunburg, den 30.09.2024	Unterschrift
--	------------------

FD Alwin Kleber
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“